



Auch das kann passieren: Eine „Bauchlandung“ auf einer Düne. Also ran an die Schaufeln.

## Titel ist wieder das Ziel

**RALLYE** Die „Desertrunner“ starten am Freitag erneut bei der Grand Erg in Tunesien. Der Sieg aus dem Vorjahr soll wiederholt werden.

Von Manuel Kölker

**Krefeld.** 23 Minuten Vorsprung hatten die Desertrunner, als sie 2006 durch El Kantaoui Richtung Zielflagge bretteten. „Wir hatten keine Ahnung, wo wir liegen“, sagte Christof Brass. Als Spitzenreiter war er am Morgen mit dem Landrover Defender 110 TD5, Startnummer 202 – amtliches Kennzeichen KR - CB 83 – gestartet. Doch nach einem Fahrfehler war der Sichtkontakt zum Verfolger abgebrochen. Umso größer der Jubel, als Brass mit seinem Navigator Dirk Lubecki im Ziel realisierten, dass sie die „Grand Erg“ gewonnen hatten.

**Schock: Navigator Lubecki brach sich beim Handball das Knie**  
Morgen geht es wieder Richtung Wüste, Sand und Sonne. Allerdings ohne Lubecki. Der brach sich beim Handball einen Knochen im Knie: sechs Monate Pause. „Er würde gar nicht in den Jeep kommen“, so Brass. Doch Ersatz war schnell gefunden. Der Mülheimer Thomas Krumney

wird den Landrover nun mittels GPS und Roadmap durch Tunesien lotsen. Glück im Unglück: Krumney ist Fachmann. Der Landrover-Händler hat Erfahrung als Fahrer und Navigator auf verschiedenen Rallyes wie Paris-Dakar und Weltcup-Läufen. Zusätzlich nahm er zweimal an der deutschen Kunstflugmeisterschaft teil. „Abheben wollen wir nicht, aber wir haben das Auto sicherer gemacht“, sagt Krumney.

25 Teams gehen an den Start, darunter einige ambitionierte. „Damit es wieder etwas mit dem Sieg gibt, muss alles passen“, sagt Brass. Schon ein kleiner Fahrfeh-

ler könne das Ende aller Titelträume bedeuten. Aber auch das Material muss stimmen. 2006 gab ein Stoßdämpfer auf, und auf der Königsetappe brach die Lenkung.

Apropos Königsetappe. Vor ihr haben Brass und Krumney besonders großen Respekt. Im Vorjahr brach vier Kilometer vor dem Ziel die Nacht über die Desertrunner hinein. Mit drei anderen Teams wurde ein Nachtlager gebaut. Heuer wird die Etappe nicht wie zuvor von Norden nach Süden gefahren, sondern umgekehrt. „Das macht die Sache noch schwieriger. Denn wir fahren gegen den Wind und damit die Ausrichtung der Dünen“, so Brass. Auch wenn danach noch zwei Etappen zu fahren sind, der Meister wird mit großer Wahrscheinlichkeit hier gemacht.

### ■ RALLYE GRAND ERG

**KOSTEN:** 3000 Euro kostet die Teilnahme pro Team. Darin enthalten sind An- und Abreise ab Marseille, Unterkunft, Vollpension und medizinischer Service.

**STRECKE:** Es gibt sieben Rallye-Etappen. Von Tunis geht es in das 430 km südlich gelegene Matmata. Von da

weiter nach Douz, Bir Aouine, zurück nach Douz und dann nach Nebeul.

**KÖNIGSETAPPE:** Am fünften Tag wartet die anspruchsvollste Strecke auf die Teams. 45 Prozent der 185 km sind reine Wüste mit bis zu 100 m hohen Dünen. 2006 scheiterten alle Teams an dieser Aufgabe.